

Aura Moldovan, Frank Osterhage, Annett Steinführer, Cornelia Toppel

# Wanderungsgründe abfragen

## Anregungen für die Umfragepraxis

*Seit Jahrzehnten werden empirische Untersuchungen zu Wanderungsgründen durchgeführt. Die Studien weisen eine große Bandbreite an verwendeten Frageformulierungen und Antwortlisten auf. Für diesen Beitrag wurden in einem ersten Schritt die vorgegebenen Antwortmöglichkeiten aus 16 Wanderungsmotivbefragungen der jüngeren Zeit erfasst. Diese wurden in einem zweiten Schritt den offenen Antworten aus einer bundesweiten Erhebung aus dem Jahr 2020 gegenübergestellt. Aus den ermittelten Gemeinsamkeiten und Unterschieden lassen sich Schlussfolgerungen für die Konzeption von Wanderungsmotivbefragungen und die Ausgestaltung vorgegebener Antwortlisten ziehen. Eine regelmäßige Reflexion vorgegebener Antworten durch offene Abfragen ermöglicht, die Relevanz einzelner Antworten auf den Prüfstand zu stellen.*

### Dr. Aura Moldovan

M. A. Soziologie. Seit 2022 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Thünen-Institut für Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen in Braunschweig

aura.moldovan@thuenen.de

### Frank Osterhage

Dipl.-Ing. Raumplanung. Seit 2002 wissenschaftlicher Mitarbeiter am ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH in Dortmund

frank.osterhage@ils-forschung.de

### Dr. Annett Steinführer

M. A. Soziologie. Seit 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Thünen-Institut für Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen in Braunschweig

annett.steinfuehrer@thuenen.de

### Dr. Cornelia Toppel

Dipl.-Ing. Raumplanung. Seit 2016 wissenschaftliche Mitarbeiterin am ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH in Dortmund

cornelia.toppel@ils-forschung.de

### Schlüsselwörter:

Wanderungsmotivbefragung – Wanderungsgrund – Antwortliste – geschlossene Frage – offene Frage

### Einleitung: wissenschaftliche und kommunale Wanderungsmotivbefragungen

Für Analysen zum Wanderungsgeschehen kann in Deutschland auf Daten aus der Wanderungsstatistik zurückgegriffen werden. Die Statistik beruht auf den An- und Abmeldungen bei den kommunalen Einwohnermeldebehörden. Sie stellt eine Vollerhebung aller Wanderungsfälle dar, also von Veränderungen des Wohnstandorts, die über die administrativen Grenzen einer Gemeinde reichen. Die Statistik enthält die Angabe des alten und des neuen Wohnortes sowie einige weitere Informationen zur gewanderten Person wie Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit. Diese Daten sind dazu geeignet, um räumliche Muster und deren Veränderungen beim Wanderungsgeschehen herauszuarbeiten (z. B. Osterhage u. Albrecht 2021). Um die hinter den Wanderungsentscheidungen liegenden Gründe näher zu beleuchten, ist es jedoch notwendig, Befragungen durchzuführen.

Die Ermittlung der Gründe für Wanderungen ist ein Gegenstand der Wanderungsforschung. Diese steht „auf den Schultern von Riesen“: Seit Jahrzehnten werden empirische Untersuchungen durchgeführt, Befragungsinstrumente erprobt und verfeinert, methodisches und konzeptionelles Wissen zusammengetragen. In Deutschland setzt sich die Wanderungsforschung aus zwei eigenständigen, teilweise miteinander verbundenen Bereichen zusammen. Zum einen werden aus wissenschaftlicher Perspektive immer wieder Wanderungsgründe bzw. Wanderungsmotive<sup>1</sup> untersucht oder spezifische Fragestellungen wie das Zusammenspiel von Wohnstandortentscheidungen und Alltagsmobilität betrachtet (z. B. Beckmann et al. 2006; Kley 2009; Münter 2012). Zum anderen sind kommunale Wanderungsmotivbefragungen von Bedeutung. Vor allem größere Städte führen solche Untersuchungen von Zeit zu Zeit im Rahmen ihrer Wohnungsmarktbeobachtung durch. Teilweise sind sie in multithematische Bürgerumfragen eingebettet, angesichts der Komplexität des Untersuchungsgegenstandes jedoch auch häufig als eigenständige Befragungen angelegt. Als Beispiele aus der jüngeren Vergangenheit lassen sich die Befragungen der Städte Dortmund (2020), Rostock (2019) und Wolfsburg (2020) nennen. Insbesondere in Phasen, die, wie zum Beispiel die zweite Hälfte der 1990er-Jahre, durch eine ausgeprägte Wohnsuburbanisierung gekennzeichnet waren, haben Kommunen verstärkt eigene Wanderungsmotivbefragungen durchgeführt. In der

Folge entstanden zudem Beiträge, die als Querauswertung bzw. Metaanalyse eine vergleichende Betrachtung vornahmen (z. B. Heitkamp 2002; Ismaier 2002; Bleck u. Wagner 2006).

Die vorliegenden Befragungen setzen sich meist aus verschiedenen inhaltlichen Blöcken zusammen. Fester Bestandteil der eingesetzten Fragebögen ist ein Block zu den sozioökonomischen und demografischen Merkmalen der befragten Personen bzw. des dazugehörigen Haushalts. Weiterhin umfassen die Befragungen häufig Fragen zur Wohnsituation vor und nach der Wanderung, zum Suchprozess, zur Zufriedenheit am neuen und alten Wohnstandort oder zu weiterhin bestehenden Bezügen zum ehemaligen Wohnort. Das zentrale Element besteht jedoch immer in der Abfrage von Gründen für eine Wanderungsentscheidung. Die dabei verwendeten Frageformulierungen und Antwortkategorien sind ausgesprochen vielfältig. Sie stehen im Mittelpunkt unseres Beitrags.

### Geschlossen oder offen? Methodische Aspekte von Wanderungsmotivbefragungen

Ein vergleichender Blick auf die Fragebogenteile, mit deren Hilfe Wanderungsgründe erhoben werden, zeigt zunächst, dass zumeist geschlossene oder halboffene Fragen zum Einsatz kommen, bei denen längere Listen mit möglichen Gründen vorgegeben sind, teilweise ergänzt um die Kategorie der sonstigen Gründe. Doch unterscheiden sich beispielsweise die Zielpersonen (nur Gewanderte oder allgemeine Bevölkerung), der untersuchte Sachverhalt (beabsichtigte oder tatsächlich realisierte Wanderungen) und der zeitliche Abstand zur Absicht bzw. Handlung. Auch variieren die konkreten Frageformulierungen und die jeweilige Aufforderung an die Befragten. So erheben manche Instrumente nur den Hauptgrund der Wanderung, andere erlauben mehrere wichtigste Gründe, die teilweise – aber nicht immer – in eine Reihenfolge gebracht werden sollen, wiederum andere listen eine Vielzahl möglicher Gründe auf, die in ihrer Bedeutung individuell zu bewerten sind. Auch mit der Residualkategorie „Sonstiges“ wird unterschiedlich verfahren: In manchen Erhebungen sind dort offene Angaben möglich, in anderen fehlt diese Antwortmöglichkeit ganz.

In diesem Beitrag interessiert uns ein bestimmter methodischer Aspekt besonders: die Unterschiede zwischen einer geschlossenen Abfrage mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten und einer offenen Abfrage, bei der die Befragten ihre Antworten selbst notieren, dies in einem persönlichen oder Telefoninterview durch die Interviewenden erfolgt bzw. diese die Antwort(en) sofort anhand eines vorgegebenen Code-Schemas einer Kategorie zuordnen. In der empirischen Sozialforschung werden geschlossene Fragen dann verwendet, wenn bei einem Thema von einem gesicherten Kenntnisstand auszugehen ist. Nicht unwesentlich sind in der Umfragepraxis häufig auch Kostengründe, denn die Auswertung geschlossener Fragen ist um ein Vielfaches einfacher und schneller als bei einer offenen Abfrage. Greift man zudem auf etablierte Itembatterien zurück, lassen sich die spezifisch lokalen Ergebnisse mit anderen Erhebungen vergleichen. Offene Abfragen

hingegen werden in der Sozialforschung dann verwendet, wenn ein Thema noch nicht sehr gut durchdrungen ist, aus wissenschaftlicher Sicht gerade die individuellen Relevanzsetzungen und Zuschreibungen der Interviewten interessieren, es ein sehr großes Spektrum möglicher Antworten gibt und/oder die Befragten nach einer Reihe geschlossener Fragen zur weiteren Teilnahme motiviert werden sollen (vgl. im Detail Porst 2014: 53–69). Welche der beiden Vorgehensweisen für ein bestimmtes Erkenntnisinteresse besser geeignet ist, muss in jedem Einzelfall neu bewertet werden. Allerdings ist gerade für die kommunale Praxis davon auszugehen, dass das Ressourcenargument in der Regel gegen offene Fragen (und wenn, dann nur in der „halboffenen“ Variante der Kategorie „Sonstiges, nämlich“; ebd.: 57 ff.) spricht.

Neben den bereits genannten Vorteilen weisen beide Fragearten spezifische Probleme auf. So ist die Lenkungswirkung geschlossener Fragen wohlbekannt. Ihre Antwortoptionen repräsentieren ein bestimmtes „Universum“ (ebd.: 58), setzen also einen kognitiven Rahmen und begrenzen zugleich die mögliche Auswahl. Zugleich beeinflusst die Reihenfolge der Itemvorgaben die Antworten (response-order-Problem), was bei computergestützten Erhebungen freilich durch eine Rotation der Antwortvorgaben teilweise ausgeglichen werden kann (Bogner u. Landrock 2015: 8 f.). Sind aber Fragen, die auf offene Antworten zielen, nicht eindeutig und präzise formuliert, können auch die Antworten das adressierte Thema nicht adäquat erfassen. Auch der Umfang und die Art der Antwort sind klar zu benennen, um valide Ergebnisse zu erzielen (Züll 2015: 3).

Der einleuchtende Unterschied, dass die Vorgabe einer Antwortoption erst ermöglicht, dass sie überhaupt gewählt wird, während sie bei einer offenen Fragestellung möglicherweise gar nicht oder weniger häufig erwähnt worden wäre, hat weitreichende, wenn auch selten untersuchte Konsequenzen: Die Ergebnisse offener und geschlossener Abfragen unterscheiden sich fundamental (hier verweist die Methodenforschung regelmäßig auf die Studie von Schuman u. Presser 1981). Umso wichtiger ist es aus unserer Sicht, immer wieder verwendete Antwortvorgaben – deren Herkunft im Einzelnen oft gar nicht mehr hergeleitet werden kann – regelmäßig auf ihre Relevanz zu überprüfen. Dieses Ziel verfolgt unser Beitrag: Wir reflektieren und diskutieren vorherrschende geschlossene Fragebatterien im Licht unserer Erkenntnisse aus einer offenen, bundesweiten Befragung.

### Wanderungsgründe in der Umfragepraxis

#### Erhebung von Wanderungsgründen in der KoBaLd-Befragung

Nicht nur methodologische Aspekte machen die Überprüfung etablierter Antwortvorgaben erforderlich. Auch gesellschaftliche Veränderungen in der Arbeitswelt, auf Wohnungsmärkten und der Geschlechterverhältnisse spielen für Wanderungsentscheidungen eine Rolle und können Änderungen von Wanderungsgründen im Zeitverlauf beeinflussen.

Welche Antworten werden überhaupt (noch oder schon) in relevantem Umfang genannt, wenn eine offene Abfrage erfolgt? Das Forschungsprojekt KoBaLd (Vom Kommen, Gehen

und Bleiben. Wanderungsgeschehen und Wohnstandortentscheidungen aus der Perspektive ländlicher Räume), das zwischen 2018 bis 2022 vom Thünen-Institut für Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen und vom ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung durchgeführt wurde, verfolgte das ambitionierte Ziel, die Gründe hinter unterschiedlichen Typen von Wohnstandortentscheidungen besser zu verstehen. Die Förderung als Forschungsprojekt mit explizit explorativen Komponenten ermöglichte es, eine bestimmte methodische Herangehensweise auszuprobieren und vertieft zu reflektieren. Im Zentrum des Projekts stand eine im Sommer 2020 bundesweit durchgeführte, computergestützte Telefonbefragung, die Haushalte und ihre Wohnstandortentscheidungen in den Blick nahm. Eine solch große und repräsentative Befragung ermöglicht es, die Relevanz häufig genutzter Antwortkategorien zu prüfen.

Die deutschsprachige Wohnbevölkerung der Bundesrepublik im Alter ab 18 Jahren bildete die Grundgesamtheit der Befragung. Aus dieser wurden fünf Teilstichproben gezogen, darunter ein Bleibetyp und vier Wanderungstypen. Letztere umfassten ausschließlich Befragte, die in den fünf Jahren vor der Befragung innerhalb der Bundesrepublik über Gemeindegrenzen gewandert waren und sich unterschiedlichen Wanderungsrichtungen (Land – Stadt, Stadt – Land, Land – Land sowie Stadt – Stadt)<sup>2</sup> zuordnen ließen (n = 3.600, davon 2.797 Gewanderte). Für die Erfassung der Wanderungsgründe wurden offene Fragen genutzt, um die für die Befragten relevanten Gründe zu erheben und nicht durch vorgegebene Antwortkategorien einzuengen. Anknüpfend an etablierte Konzepte zum Entscheidungsprozess (Roseman 1983) wurde im Projekt zwischen Weg- und Zuzugsgründen unterschieden. Die darauf bezogenen Fragen waren wie folgt formuliert:

- (1) *„Welche Gründe waren damals für Sie beziehungsweise Ihren Haushalt ausschlaggebend für die Entscheidung, aus < vorheriger Wohnort > wegzuziehen?“*
- (2) *„Und welche Gründe waren für Sie beziehungsweise Ihren Haushalt ausschlaggebend für die Entscheidung, nach < heutiger Wohnort > zu ziehen und nicht woandershin?“*

Die zweite Frage folgte unmittelbar nach der Antwort auf die erste. Bei den offenen Fragen stand den Befragten die Wahl zwischen einer Audioaufnahme oder der Protokollierung der Antwort offen. Der überwiegende Teil stimmte einer Audioaufnahme zu. Da die beiden Antworten in einem inhaltlichen Zusammenhang zueinander stehen, wurden sie zusammen transkribiert und – ebenso wie die Mitschriften der Interviewenden – in einem iterativen inhaltsanalytischen Codierprozess durch vier Wissenschaftler\*innen des KoBaLd-Teams unterschiedlichen Antwortkategorien zugeordnet. Hierbei wurde ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, durch mehrere Abstimmungsrunden am Anfang des Codierprozesses eine hohe Intercoder-Reliabilität zu gewährleisten (Steinführer u. Osterhage 2024, im Erscheinen). Im Ergebnis entstanden insgesamt 128 Codierkategorien, die sieben Ober- bzw. Analyse-kategorien zugeordnet wurden: persönliche Gründe, Veränderungen der Haushaltskonstellation, wohnungsbezogene, wohnumfeldbezogene, berufliche, ausbildungsbezogene sowie sonstige Gründe.

### Querauswertung bestehender Untersuchungen

Für den Abgleich der Ergebnisse der KoBaLd-Befragung mit vorliegenden Wanderungsmotivbefragungen haben wir 16 kommunale sowie wissenschaftliche Umfragen zu Wanderungen über Gemeindegrenzen (innergemeindliche bzw. innerstädtische Umzüge ausgeschlossen) aus dem Zeitraum 2003 bis 2022 analysiert (Tab. 1). Diese wurden in einem zweistufigen Verfahren ausgewählt. Über eine umfangreiche Literatur- und Online-Recherche wurden zunächst Studien mit Veröffentlichung nach dem Jahr 2000 ermittelt. Anschließend wurden diese auf ihre grundlegende Vergleichbarkeit zur KoBaLd-Befragung (u. a. thematische Nähe, Befragung als Basis der Studie, Fokus auf schon realisierte Wanderungen über Gemeindegrenzen) und auf die Verfügbarkeit des Fragebogens bewertet.

In der KoBaLd-Befragung wurde nach Wegzugs- und Zuzugsentscheidung differenziert, auch um Unterschiede zwischen den Gründen bezogen auf den vorherigen und den neuen Wohnort erfassen zu können (s. Kap. 3.1). Diese Trennung wurde in den meisten der analysierten Umfragen ebenfalls vorgenommen. Zwar fragten nicht alle Umfragen sowohl Zuzugs- als auch Wegzugsgründe ab. Wenn aber beide in einer Befragung enthalten waren, dann erfolgten meist kleine Anpassungen bei der Anzahl und der Formulierung der vorgegebenen Antwortoptionen.

Für den Abgleich wurden aus den analysierten Umfragen nur die Fragen ausgewertet, die explizit an den Gründen (oder Motiven, Anlässen, Auslösern, s. Kap. 1) für eine bereits getroffene Wohnstandortentscheidung interessiert waren. In den Umfragen gab es dafür je eine bis maximal vier Fragen, mit vier bis 29 vorgegebenen Antworten. Diese Antwortoptionen wurden mit den Codierkategorien aus der KoBaLd-Befragung abgeglichen: Die Analyse erfasste, ob ein KoBaLd-Code in der jeweiligen Umfrage auch abgefragt wurde (in gleicher oder ähnlicher Form) oder nicht.

Während in der KoBaLd-Befragung alle Wanderungsgründe über eine offene Abfrage erfasst wurden, enthielten die 16 in die Querauswertung einbezogenen Erhebungen primär geschlossene Fragen. Dabei wurden wichtige Wanderungsgründe meist über zwei Arten von Fragen erfasst: unbegrenzte Mehrfachnennungen aus den Antwortvorgaben (in elf der 16 Umfragen) und/oder eine ordinale bzw. intervallskalierte Bewertung der Bedeutung jeder einzelnen Antwortoption, z. B. von „gar nicht wichtig“ bis „sehr wichtig“ (in zehn der Umfragen). Die Hälfte der Umfragen hat explizit nach einem Hauptgrund für die Wanderungsentscheidung gefragt, meistens in einem gestuften Vorgehen, in dem Befragte aus mehreren Antwortkategorien zunächst alle zutreffenden Gründe wählten und anschließend den Hauptgrund bestimmten, sowie in einer Umfrage über eine separate offene Frage nach dem Hauptgrund. Platz für offene Angaben mit Blick auf ausschlaggebende Wanderungsgründe gab es in drei der Umfragen als eigene Frage, in sieben der Umfragen konnten zusätzliche sonstige Gründe offen genannt werden.

Ein weiterer Unterschied zur KoBaLd-Befragung, in der die Frage nach den Wanderungsgründen explizit mit Blick auf den gesamten Haushalt gestellt wurde, besteht darin, dass sich die meisten Umfragen an das Individuum als Bezugsein-

heit richteten. In nur zwei Erhebungen wurde in der Frage auf die Bedeutung der Wanderungsgründe „für Sie bzw. Ihre Familie“ (Hamm et al. 2015; Landeshauptstadt Erfurt 2022) Bezug genommen. In einem Einzelfall wurde eine separate Frage mit Blick auf berufliche und ausbildungsbezogene Gründe gestellt, in der die Befragten angeben konnten, ob

die jeweilige Antwortoption für sie oder ihre\*n Partner\*in zutrifft (Landeshauptstadt Erfurt 2022). Zusätzlich wurden relevante Gründe für andere Haushaltsmitglieder in fünf der Umfragen als Antwortoptionen einbezogen, einmal allgemein („Gründe, die mit Ihrer Familie oder den Wünschen von Haushaltsmitgliedern zusammenhängen“; Siedentop et al. 2014)

Tab. 1 Liste der analysierten Wanderungsmotivbefragungen

Nr.	Titel	Autor*in	Publ.-jahr	Räumlicher Bezug	Realisierte Stichprobe	Erhobene Gründe
1	Stadt-Umland-Wanderungen im Ruhrgebiet	Blotevogel u. Jeschke	2003	Stadt-Umland-Wanderung aus kreisfreien Städten des Ruhrgebiets	2.531	Wegzug, Zuzug
2	Wanderungsmotive 2004	Dobroschke	2005	Zuzug nach und Wegzug aus Frankfurt am Main	3.309	Wegzug, Zuzug
3	Ergebnisse der Befragung nach den Fortzugsmotiven von Haushalten, die 2004 von Bamberg in den Kreis Bamberg gezogen sind	Möller et al.	2006	Wegzug aus der Stadt Bamberg in den Kreis Bamberg	187	Wegzug
4	Akteure, Beweggründe, Triebkräfte der Suburbanisierung	Beckmann et al.	2007	Stadt-Umland-Wanderung aus Köln, Leipzig, Münster, Magdeburg	≈250 pro Fallregion	Zuzug
5	Wanderungsmotivanalyse 2010/2011	Stadt Löhne	2012	Wegzug aus Löhne	582	Wegzug
6	Zentrale Ergebnisse der Fortzugsumfrage 2011	Stadt Münster	2012	Wegzug aus Münster in Nachbarkommunen	914	Wegzug, Zuzug*
7	Wohnungsnachfrage im Großraum München	Thierstein et al.	2013	Zuzug in kürzlich fertiggestellte Wohnanlagen im Großraum München	1.795	Wegzug
8	Meine Entscheidung für Leipzig	Welz et al.	2014	Zuzug nach Leipzig	≈1.150	Zuzug*
9	Wanderungsmotive im ländlichen Raum	Siedentop et al.	2014	Zuzug nach und Wegzug aus sechs ländlichen Abwanderungsgemeinden in Baden-Württemberg	368 Weggez., 339 Zugez.	Wegzug, Zuzug
10	MG Bewegt	Hamm et al.	2015	Zuzug nach und Wegzug aus Mönchengladbach	597 Weggez., 535 Zugez.	Wegzug, Zuzug
11	Wanderungsmotivbefragung 2018	Stadt Rostock	2019	Zuzug nach und Wegzug aus Rostock	831 Weggez., 1.002 Zugez.	Wegzug, Zuzug
12	Wohnen in Dortmund und der Region	Stadt Dortmund	2020	Wegzug aus Dortmund ins Umland und Zuzug nach Dortmund von Umland	≈1.600 Weggez., ≈1.700 Zugez.	Wegzug, Zuzug
13	Wanderungsmotivbefragung 2018	Stadt Wolfsburg	2020	Zuzug nach und Wegzug aus Wolfsburg	685 Weggez., 1.270 Zugez.	Wegzug, Zuzug
14	Gutachten zur Beurteilung der Lage/Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt in Hamburg	Abraham et al.	2021	Zuzug nach Hamburg und in acht Neubaustandorte in Hamburg und Umland	1.545 Zugez. nach Hamburg, 178 in Neubauegebiete	Zuzug
15	Wanderungsmuster in Stadtregionen aus der Lebenslaufperspektive am Beispiel von Leipzig/Halle	Dunkl et al.	2022	Zuzug in fünf Gemeinden der Stadtregion Leipzig/Halle	≈1.100	Zuzug*
16	Erfurter Wanderungsmotivbefragung 2020	Stadt Erfurt	2022	Zuzug nach und Wegzug aus Erfurt	836 Weggez., 569 Zugez.	Wegzug, Zuzug
	Vom Kommen, Gehen und Bleiben (KoBaLd)	Steinführer u. Osterhage (Hrsg.)	2024, im Erscheinen	Deutschlandweite Wanderungen zwischen ländlichen und nicht-ländlichen Räumen	2.797	Wegzug, Zuzug

\* Fragebogen unveröffentlicht

Quelle: Eigene Zusammenstellung

bzw. viermal bezüglich der „Rückkehr an den Heimatort eines Haushaltsmitglieds“ (Blotevogel u. Jeschke 2003; Beckmann et al. 2007; Stadt Münster 2012; Stadt Dortmund 2020). Zwei der Umfragen enthielten Antwortoptionen spezifisch mit Blick auf die Partner\*innen der Befragten und deren berufliche (Siedentop et al. 2014; Welz et al. 2014) und ausbildungsbezogene Gründe (Siedentop et al. 2014).

**Antworten im Vergleich:**

**Erkenntnisse für die Umfragepraxis**

Nachfolgend werden relevante Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei Wanderungsgründen zwischen der KoBaLd-Befragung und den anderen 16 Umfragen herausgearbeitet. Dabei wird für die ausgewählten KoBaLd-Codierkategorien (gruppiert nach den sieben Analyse kategorien) der Anteil der jeweiligen Nennungen an allen erfassten Codes in Pro-

zent sowohl für die Wegzugs- als auch für die Zuzugsgründe betrachtet.<sup>3</sup> Bei den Fragen nach Wanderungsgründen waren Mehrfachnennungen möglich. Die hier dargestellten Anteile an allen Antworten summieren sich bei den 128 Codierkategorien auf 100 %, da sie sich auf die Nennungen und nicht auf die Befragten beziehen. Die Antworten aus den anderen Umfragen wurden zusammengefasst, um angeben zu können, in wie vielen davon ein KoBaLd-Code in gleicher oder ähnlicher Form abgefragt wurde. Die Ergebnisse werden numerisch in zwei Tabellen dargestellt. Zunächst enthält Tabelle 2 Wanderungsgründe, die in der KoBaLd-Befragung am häufigsten genannt wurden. Einige davon sind auch in den meisten der Umfragen enthalten, andere finden sich dort nur selten. Anschließend enthält Tabelle 3 Wanderungsgründe, die in den einbezogenen Umfragen oft abgefragt, von den KoBaLd-Befragten aber eher selten genannt wurden.

*Tab. 2 Bedeutende Wanderungsgründe in der KoBaLd-Befragung (% an allen Nennungen)*

	KoBaLd-Befragung		Häufigkeit in den 16 Umfragen
	Wegzugsgrund	Zuzugsgrund	
<b>Persönliche Gründe</b>			
Nähe zur Familie/zu Verwandten/zu Partner*in	4,6 %	8,7 %	12
Nähe zu Freund*innen/Bekanntem	1,1 %	2,6 %	13
Bezug von Befragtem*r oder Partner*in zum Ort/zur Region (inkl. Rückkehr)	3,5 %	10,0 %	10
Gesundheitliche Gründe (eigene, Partner*in, Eltern)	2,6 %	0,8 %	3
<b>Veränderungen der Haushaltskonstellation</b>			
Zusammenzug mit Partner*in/Heirat/gemeinsame Wohnung	4,6 %	1,3 %	9
Trennung von Partner*in/Scheidung	3,4 %	0,1 %	7
<b>Berufliche Gründe</b>			
Beruf von Partner*in/eines anderen Haushaltsmitglieds	2,3 %	3,0 %	3
Aufwand durch Pendeln/Nähe zur Arbeitsstelle	4,1 %	8,0 %	13
Berufseinstieg/neue Arbeitsstelle/Versetzung	4,7 %	2,5 %	11
<b>Ausbildungsbezogene Gründe</b>			
(Beginn) Ausbildung/Studium	8,8 %	5,5 %	9
<b>Wohnungsbezogene Gründe</b>			
Wohnkosten/Mietpreis/Kaufpreis/Preis-Leistungs-Verhältnis	2,2 %	4,5 %	16
Größe Wohnung/Haus/Grundstück	4,2 %	0,5 %	13
Eigentumsbildung	3,4 %	0,7 %	13
Ausstattung Wohnung/Haus/Grundstück: allgemein Qualität (nicht) passend/gut/attraktiv	1,5 %	3,0 %	10
Wohnung/Haus/Grundstück (nicht) gefunden	1,3 %	5,0 %	6
<b>Wohnumfeldbezogene Gründe (näheres und weiteres Umfeld)</b>			
Ort/Gegend/Viertel (nicht) schön/attraktiv (inkl. Natur/Landschaft und Umweltqualitäten)	1,9 %	5,9 %	14
<b>Sonstige Gründe</b>			
Ort spielte keine (große) Rolle; Zufall/hat sich so ergeben	0,3 %	2,2 %	2
Unfreiwillige Wohnstandortentscheidung; am Wunschort nichts Passendes gefunden; ökonomische/finanzielle Gründe	3,9 %	2,5 %	9

**Lesebeispiel:**

4,6 % der Nennungen zu ausschlaggebenden Wegzugsgründen entfallen auf den Grund „Nähe zur Familie/zu Verwandten/zu Partner\*in“.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der KoBaLd-Befragung 2020

Tab. 3 Eher unbedeutende Wanderungsgründe in der KoBaLd-Befragung, die in anderen Umfragen häufig abgefragt werden (% an allen Nennungen)

	KoBaLd-Befragung		Häufigkeit in den 16 Umfragen
	Wegzugsgrund	Zuzugsgrund	
<b>Ausbildungsbezogene Gründe</b>			
Nähe zu Ausbildungs-/Studienort	1,0 %	1,0 %	9
<b>Wohnungsbezogene Gründe</b>			
Ausstattung Wohnung/Haus/Grundstück: (nicht) barrierefrei/altersgerecht	0,4 %	0,3 %	10
<b>Wohnumfeldbezogene Gründe (näheres und weiteres Umfeld)</b>			
Infrastruktur: gutes/vorhandenes bzw. schlechtes/fehlendes Angebot allgemein	0,5 %	1,1 %	8
Infrastruktur: Kindergarten/Schule (inkl. Kinderbetreuung)	0,7 %	1,0 %	12
Soziales Umfeld (Zusammenleben/Gemeinschaft/Vereine)	0,6 %	0,7 %	7
Weitere wohnumfeldbezogene Gründe	0,4 %	0,3 %	7

**Lesebeispiel:**

1,0 % der Nennungen zu ausschlaggebenden Zuzugsgründen entfallen auf den Grund „Nähe zu Ausbildungs-/Studienort“.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der KoBaLd-Befragung 2020

Der Befragung des KoBaLd-Projekts zufolge haben **persönliche Gründe** eine große Bedeutung für Wanderungen. Bei den Zuzugsgründen ist es die am häufigsten genannte, unter den Wegzugsgründen die zweithäufigste der sieben Analysekatgorien. In den Wanderungsmotivbefragungen, die in unsere Querauswertung eingeflossen sind, gehört in vielen Fällen die Nähe zu Verwandten und Freund\*innen zu den angebotenen Antwortmöglichkeiten. Auch nach den Ergebnissen der KoBaLd-Befragung ist dies ein wesentlicher Wanderungsgrund. Ein näherer Blick auf die offen vorgebrachten Nennungen lässt uns jedoch anregen, grundsätzlich zwischen der Nähe zu Verwandten und der Nähe zu Freund\*innen zu unterscheiden. Die beiden Gruppen werden von den KoBaLd-Befragten eher selten in einem Atemzug genannt. Insgesamt kommt die Nähe zur Familie deutlich häufiger zur Sprache – bei den Zuzugsgründen ist dies sogar die bedeutendste Codierkategorie von allen. Zudem scheint die jeweilige Relevanz von der Lebensphase und -situation abzuhängen. Weiterhin taucht in einem großen Teil der Befragungen ein vorheriger Bezug zum Zuzugsort bzw. zur Zuzugsregion unter den vorgegebenen Antworten auf. Dies wird durch die Resultate der KoBaLd-Befragung ebenfalls bestätigt. Rückwanderungen in die Heimat, den Geburtsort oder eine Gegend, in der die Befragten oder ihr\*e Partner\*innen früher schon einmal gelebt haben, spielen als Gründe eine wichtige Rolle.

Eine mögliche Ergänzung der üblichen Antwortlisten stellen gesundheitliche Gründe dar, mit Blick auf die eigene Gesundheit, die eines Haushaltsmitglieds oder die der (Schwieger-)Eltern. Sie werden in der Befragung des KoBaLd-Projekts relativ häufig als Wegzugsgründe angeführt. Im Gegensatz dazu findet das Thema Gesundheit in den ausgewerteten Befragungen kaum Berücksichtigung. Es ergibt sich höchstens eine indirekte Verbindung zum Aspekt der barrierefreien oder altersgerechten Wohnung, die in einigen Befragungen zum festen Spektrum der Antworten gehört.

Die Angaben, die in der KoBaLd-Befragung als persönliche Gründe codiert wurden, verdeutlichen einen für Wan-

derungsentscheidungen bedeutsamen Punkt: Auf vielfältige Weise sind die befragten Personen und ihre Leben eng mit anderen Menschen verbunden (Coulter et al. 2016). Dies gilt zuallererst für Partner\*innen und weitere Haushaltsmitglieder. So werden beispielsweise die Nähe zu Verwandten, die Nähe zu Freund\*innen, der Bezug zum Ort bzw. zur Region oder gesundheitliche Gründe häufig über diese Menschen wirksam. Einmal mehr wird damit deutlich: Wanderungsentscheidungen gehen über Entscheidungen von Einzelpersonen hinaus. Es gehört zu den besonderen Herausforderungen von Wanderungsmotivbefragungen, diesem Umstand gerade in Individualbefragungen bei der Formulierung der Fragen und Antwortmöglichkeiten angemessen Rechnung zu tragen.

Aufgrund der Art und der Anzahl der Nennungen wurde bei der Befragung des KoBaLd-Projekts die Entscheidung getroffen, neben den persönlichen Gründen eine weitere Analysekategorie für **Veränderungen der Haushaltskonstellation** zu bilden. Auffällig ist in diesem Zusammenhang, dass die genannten Veränderungen eine hohe Bedeutung als Wegzugsgründe haben, während ihnen eine eher geringe Relevanz als Zuzugsgründe zukommt. Sie wirken somit in erster Linie als (antizipierter) Auslöser einer Wanderung. Die meisten Nennungen betreffen den Zusammenzug mit Partner\*innen (inklusive Heirat), gefolgt von einer Trennung (inklusive Scheidung). Diese Befunde aus der KoBaLd-Befragung decken sich weitgehend mit der Verbreitung entsprechender Antwortoptionen in den Befragungen aus der vorgenommenen Querauswertung, in denen oft allgemein nach Haushaltsvergrößerung oder -verkleinerung gefragt wird. Weitere Haushaltsveränderungen (wie der Auszug aus dem Elternhaus oder die Geburt eines Kindes, die nur bestimmte Altersgruppen und Haushaltstypen betreffen) werden in den frei formulierten Ausführungen seltener explizit genannt, so dass eine Aufnahme in die zumeist ohnehin umfangreichen Antwortlisten der geschlossenen Abfragen nur bei einem spezifischen Erkenntnisinteresse gerechtfertigt erscheint.

**Berufliche Gründe** haben unter den sieben Analysekategorien in der KoBaLd-Befragung als Wegzugsgründe die häufigsten Nennungen, sie sind aber auch als Zuzugsgründe sehr bedeutsam. So ist der Berufseinstieg oder der Beginn einer neuen Arbeitsstelle ein wesentlicher Grund, sich vom vorherigen Wohnort zu verabschieden, während die Nähe zur Arbeitsstelle die Wahl des neuen Wohnorts maßgeblich beeinflusst. Beide Gründe werden auch in den meisten Umfragen aus der vorgenommenen Querauswertung erfasst. Dabei wird die Nähe zur Arbeitsstelle häufig mit der Nähe zum Ausbildungsort in einer Antwortoption zusammengefasst. Letzteres wird jedoch von den KoBaLd-Befragten eher selten als eigenständiger Wanderungsgrund angegeben. Auch handelt es sich hier um unterschiedliche Lebensphasen und -entscheidungen, so dass wir empfehlen, grundsätzlich zwischen den beiden Gründen zu unterscheiden. Unter den **ausbildungsbezogenen Gründen** erweist sich der Beginn der Ausbildung oder des Studiums als bedeutender Wanderungs- und insbesondere als Wegzugsgrund. Auch dieser gehört, zusammen mit der Aufnahme eines neuen Jobs und der Nähe zur Arbeitsstelle, zu den etablierten Kategorien in standardisierten Wanderungsmotivbefragungen und ist in den meisten Erhebungen aus der Querauswertung enthalten.

Wie bei den persönlichen Gründen, verdeutlichen auch die Nennungen der beruflichen Gründe, dass Wanderungsentscheidungen gemeinsam als Haushalt getroffen werden. Relativ häufig ist in der KoBaLd-Befragung der Beruf von Partner\*innen oder anderen Haushaltsmitgliedern ein Wegzugs- bzw. Zuzugsgrund. In den anderen Umfragen wird dies jedoch kaum erfasst, wodurch die Bedeutung wichtiger Bezugspersonen in den Ergebnissen vernachlässigt wird (s. Kap. 3.2).

Bezüglich der **wohnungsbezogenen Gründe** zeigt unsere Querauswertung, dass es einen gesetzten Korpus an Antwortoptionen gibt, der in nahezu allen Befragungen vorkommt und auch in der offenen Abfrage des KoBaLd-Projekts in relevanter Anzahl genannt wird. Dies umfasst die Gründe Wohnkosten, Miet- oder Kaufpreis bzw. Preis-Leistungs-Verhältnis und Ausstattung der Wohnung bzw. des Hauses (beide vor allem als Zuzugsgründe), die Größe der Wohnung, des Hauses bzw. des Grundstücks sowie die Wohneigentumsbildung (die beiden letztgenannten als Wegzugsgründe). Zudem zeigt die KoBaLd-Befragung über den Code „Wohnung, Haus, Grundstück (nicht) gefunden“, dass die Frage der Verfügbarkeit einen relevanten Zuzugsgrund darstellt. Dies findet sich in den anderen Umfragen als Antwortoption nur selten (wobei es in mehreren der Befragungen weitere Fragen zur Wohnungssuche gab). Eine barrierefreie bzw. altersgerechte Ausstattung wird in vielen Befragungen erfasst, hat sich in der KoBaLd-Befragung aber als selten explizit genannter Grund erwiesen.

Mit Blick auf **wohnumfeldbezogene Gründe** wurde in der KoBaLd-Befragung vor allem die Attraktivität des Ortes oder der Gegend, einschließlich der umgebenden Landschaft, als Wanderungs- und dabei vor allem als Zuzugsgrund genannt. Diese etablierte Kategorie wird auch in 14 der durch die Querauswertung erfassten Studien erfragt. Andere typische Antwortoptionen aus den Umfragen nannten die KoBaLd-Befragten selten als ausschlaggebende Wanderungsgründe. Dazu zählt zum einen die Frage nach verschiedenen Infrastrukturangeboten wie Kindergarten/Schule oder ärztliche Versorgung (letztere

wurde aufgrund der geringen Nennungen nicht als eigene Kategorie codiert, sondern unter „Infrastruktur: gutes/vorhandenes bzw. schlechtes/fehlendes Angebot allgemein“ aufgenommen). Spezifische Infrastruktureinrichtungen stehen somit nicht im Mittelpunkt der Wanderungsentscheidung in eine bestimmte Gemeinde. Stattdessen werden mit Blick auf das nähere und weitere Wohnumfeld eher übergreifende Kategorien benannt, etwa die erwähnte Attraktivität der Gegend. Ähnliches gilt für die Abfragen nach der Sicherheit bzw. Kriminalität im Wohnumfeld (in der KoBaLd-Befragung unter weitere wohnumfeldbezogene Gründe enthalten) und nach dem sozialen Umfeld bzw. der Nachbarschaft, die in Umfragen oft enthalten sind, in der KoBaLd-Befragung aber kaum erwähnt wurden. Somit ist bei Befragungen, in denen die Bedeutung eines „sicheren“ Wohnumfelds oder einer „guten“ Nachbarschaft hohe Zustimmungswerte erhalten, kritisch zu hinterfragen, inwiefern deren Vorhandensein als Antwortoption sowie deren wertende, konkret: positiv konnotierte, Formulierungen zur Zustimmung einladen und somit die Antwortmuster beeinflussen.

Die Analyse der **sonstigen Gründe** in der KoBaLd-Befragung zeigt, dass Wanderungsentscheidungen von Unwägbarkeiten und Zufällen mitbestimmt werden, wie die hohe Bedeutung der Gründe „Zufall“ und „Ort spielte keine (große) Rolle“ belegt. In den weiteren Befragungen finden sich solche Gründe nur zweimal, so dass hier von einer Leerstelle in der Wanderungsforschung gesprochen werden kann. Auch die angenommenen Freiheitsgrade in der Entscheidung sind oft kleiner, als viele Antwortvorgaben implizieren, wie die Bedeutung der Codierkategorien „unfreiwillige Entscheidung“, „nichts Passendes gefunden“ und „ökonomische/finanzielle Gründe“ zeigt. Diese drei finden sich in unterschiedlichen Formulierungen häufiger (in neun der 16 Befragungen), hauptsächlich bezogen auf ein befristetes Mietverhältnis oder eine Kündigung durch Vermieter\*innen.

Zudem benennen die anderen betrachteten Erhebungen auch Gründe, die auf ein **spezifisches Befragungsthema** und einen konkreten räumlichen Kontext zugeschnitten sind. Dies schließt beispielsweise wohnungsbezogene Gründe wie Keller oder kindergerechte Wohnung ein. In Einzelfällen wird die Infrastrukturausstattung sehr spezifisch abgefragt (etwa Angebote an sozialer Beratung oder Betreuung, Angebote für ausländische Mitbürger\*innen), andere fokussieren auf die mit einem Hausbau verbundenen Aspekte. Generell können solche Antwortvorgaben in Befragungen integriert werden, die Aufnahme in die zumeist ohnehin umfangreiche Itembattery sollte jedoch zu einem spezifischen Erkenntnisgewinn beitragen. Dies kann durch einen Pretest vorab geprüft werden. Wir vermuten, dass solch spezifische Abfragen durch das Angebot des Items diesem eine höhere Bedeutung zuweisen als eigentlich vorhanden. So geben Befragte einen Grund an, den sie bei einer offenen Befragung nicht genannt hätten – und jedes der hier erwähnten Beispiele wurde in der offenen KoBaLd-Befragung nur in Ausnahmefällen von den Befragten selbst angeführt. Zudem sollten diese Gründe eindeutig formuliert sein: Eine Formulierung wie „kindergerechte“ Wohnung wird von Befragten möglicherweise sehr unterschiedlich gedeutet. Auch Fachvokabeln, wie eine „aufgelockerte Wohnbebauung“ (in diesem Fall ein Begriff aus der Planung), könnten subjektiv anders als in der Fachsprache interpretiert werden.

## Schlussfolgerungen für die Umfragepraxis und die Wanderungs(motiv)forschung

Die Auswahl und Formulierung vorgegebener Antworten ist ein wesentlicher Schritt in der Konzeption von Befragungen. Dieser Beitrag hat verschiedene Wanderungsmotivbefragungen mit geschlossenen Fragen der 2020 bundesweit durchgeführten KoBaLd-Befragung, die Wanderungsgründe offen abfragte, gegenübergestellt. Vor dem Hintergrund eines stetigen gesellschaftlichen Wandels, sich ändernden Wohnstandortpräferenzen, aber auch Veränderungen auf den Wohnungsmärkten plädieren wir für eine regelmäßige Validierung von Antworten in Itebatterien durch die offene Abfrage von Wegzugs- und Zuzugsgründen.

Die durch die KoBaLd-Befragung erfassten Erkenntnisse können zu einer solchen Diskussion um die Relevanz einzelner Antwortitems beitragen. In unserer Analyse wurden zum einen etablierte Antwortoptionen, die durch die offene Abfrage in der KoBaLd-Befragung bestätigt werden konnten, erkennbar (insbesondere Gründe, die mit Lebenslaufereignissen zusammenhängen, sowie materielle Kriterien in Bezug auf die Immobilie). Zum anderen präsentierten wir Items, die in bisherigen Umfragen nur selten aufgenommen wurden und zusätzliches Erkenntnispotenzial für künftige Erhebungen bieten könnten (vor allem Gründe, die den Haushaltskontext und die sozialen Beziehungen angemessen berücksichtigen), sowie Antwortoptionen, die eher für Befragungen mit spezifischem Erkenntnisinteresse geeignet sind (unter anderem die Abfrage spezifischer Infrastruktureinrichtungen).

Diesen Befunden liegen bestimmte Muster von Wanderungsentscheidungen zugrunde, die die Relevanzsetzung bei den Wanderungsgründen bestimmen. So stehen bei den Abwägungen im Rahmen von Wohnstandortentscheidungen über Gemeindegrenzen – anders als bei innergemeindlichen bzw. innerstädtischen Umzügen – persönliche Beziehungen und Verbindungen sowie berufliche Angebote stärker im Fokus als die Ausstattung der Immobilie und vor allem konkrete Anforderungen an das Wohnumfeld. Zudem sind die Entscheidungen durch Restriktionen wie die Verfügbarkeit von Wohnraum oder die finanziellen Ressourcen des Haushalts beeinflusst. Vor diesem Hintergrund steht die weitreichende Umsetzung von Wohnwünschen etwa in Bezug auf das Wohnumfeld häufig nicht im Mittelpunkt der Wanderungsentscheidung. Stattdessen orientieren sich die Entscheidungen eher an groben Motiven im Sinne von übergreifenden persönlichen

Zielvorstellungen (wie Eigentumsbildung, Familienerweiterung usw.). Die wohnumfeldbezogenen Details wirken dann entweder als emotionaler Faktor bei der Entscheidung zwischen mehreren Immobilienangeboten oder rücken in den Hintergrund. Dies wird gerade in den kurzen Erzählungen, die mit der offenen Abfrage im KoBaLd-Projekt generiert wurden, deutlich. Merkmale des Wohnumfelds werden eher durch übergreifende Kategorien wie die Attraktivität der Gegend, inklusive der Landschaft, oder durch den Wunsch nach einem bestimmten Raumtyp und die damit verbundenen Möglichkeiten oder das Lebensgefühl zum Ausdruck gebracht, während konkrete Infrastrukturangebote dagegen selten benannt werden. Eine Reduktion der Bandbreite geschlossener Antwortkategorien entlang der von uns skizzierten Schwerpunkte könnte einerseits zu einer größeren Vergleichbarkeit zwischen einzelnen Erhebungen und andererseits zu einer Fokussierung auf die wesentlichen Wanderungsgründe beitragen.

### Förderhinweis

Das Forschungsprojekt KoBaLd (Vom Kommen, Gehen und Bleiben. Wanderungsgeschehen und Wohnstandortentscheidungen aus der Perspektive ländlicher Räume) wurde von August 2018 bis Oktober 2022 durch das Bundesprogramm Ländliche Entwicklung (BULE) des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert (Förderkennzeichen 2818LE005 bzw. 2818LE006).

1. Hierbei handelt es sich um zwei nicht ganz deckungsgleiche Begriffe, die in den Untersuchungen und den daraus resultierenden Veröffentlichungen häufig aber synonym verwendet werden.
2. Die Zuordnung der Raumtypen erfolgte entsprechend der Thünen-Typologie ländlicher Räume (Küpper 2016), die zwischen ländlichen und nicht-ländlichen Raumkategorien unterscheidet. Zur Verbesserung der Lesbarkeit wurden die Wanderungstypen mit den kürzeren Begriffen „Stadt“ für nicht-ländlich und „Land“ für ländlich gekennzeichnet. Weitere Informationen zur im KoBaLd-Projekt verwendeten Methodik finden sich in Steinführer u. Osterhage (2024, im Erscheinen).
3. Unterschiede bei den Werten im Vergleich zum zusammenfassenden Projektbericht (Steinführer u. Osterhage 2024, im Erscheinen) ergeben sich aus der Entscheidung, dort die Prozentangaben nicht (wie hier) auf den Anteil an allen Antworten zu beziehen, sondern auf den Anteil der Befragten, die einen Grund genannt haben. In beiden Fällen sind die Werte gewichtet und somit repräsentativ für alle Binnenwanderungsfälle in Deutschland zwischen Mitte 2015 und Mitte 2020.



Literatur

(a) Zitierte Fachliteratur

- Beckmann, Klaus J; Hesse, Markus; Holz-Rau, Christian; Hunecke, Marcel (Hrsg.) (2006): *StadtLeben – Wohnen, Mobilität und Lebensstil: Neue Perspektiven für Raum- und Verkehrsentwicklung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Bleck, Markus; Wagner, Michael (2006): Stadt-Umland-Wanderung in Nordrhein-Westfalen – eine Meta-Analyse. *Raumforschung und Raumordnung* 64(2), S. 104–115.
- Bogner, Kathrin; Landrock, Uta (2015): Antwortendenzen in standardisierten Umfragen. *GESIS-Survey Guidelines*. Mannheim: GESIS – Leibniz Institut für Sozialwissenschaften. DOI: 10.15465/gesis-sg\_016.
- Coulter, Rory; van Ham, Maarten; Findlay, Allan M. (2016): Re-thinking residential mobility: Linking lives through time and space. *Progress in Human Geography* 40(3), S. 352–374.
- Heitkamp, Thorsten (2002): Motive und Strukturen der Stadt-Umland-Wanderungen im interkommunalen Vergleich. *vhw – Forum Wohneigentum* 3(1), S. 9–14.
- Ismaier, Florian (2002): Strukturen und Motive der Stadt-Umland-Wanderung: Aktuelle Trends in westdeutschen Verdichtungsräumen. *RaumPlanung* spezial H. 4, S. 19–29.
- Kley, Stefanie (2009): Migration im Lebensverlauf: Der Einfluss von Lebensbedingungen und Lebenslaufereignissen auf den Wohnortwechsel. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Küpper, Patrick (2016): Abgrenzung und Typisierung ländlicher Räume. Braunschweig: Johann Heinrich von Thünen-Institut (Thünen Working Paper 68).
- Münter, Angelika (2012): Wanderungsentscheidungen von Stadt-Umland-Wanderern: Regionaler Vergleich der Muster und Motive, Informations- und Wahrnehmungslücken sowie Beeinflussbarkeit der Wanderungsentcheidung in vier Stadtregionen. Münster: MV-Verlag.
- Osterhage, Frank; Albrecht, Janna (2021): Schwankungen – Verschiebungen – Brüche: Veränderungen beim bundesweiten Wanderungsgeschehen in den vergangenen zwei Jahrzehnten. *ILS-TRENDS* 3/2021. Dortmund.
- Porst, Rolf (2014): Fragebogen: ein Arbeitsbuch. 4., erw. Aufl. Wiesbaden: Springer VS.
- Roseman, Curtis C. (1983): A Framework for the Study of Migration Destination Selection. In: *Population and Environment* 6(3), S. 151–165.
- Schuman, Howard; Presser, Stanley (1981): *Questions and Answers in Attitude Surveys: Experiments on Question Form, Wording, and Context*. New York: Academic Press.
- Züll, Cornelia (2015): *Offene Fragen*. Mannheim: GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. DOI: 10.15465/gesis-sg\_002
- Hansestadt Hamburg. Bonn. Online verfügbar unter [https://www.wohnungsmarktbeobachtung.de/bund-und-laender/laender/hh/hamburg\\_wanderungsanalyse\\_bericht\\_final.pdf](https://www.wohnungsmarktbeobachtung.de/bund-und-laender/laender/hh/hamburg_wanderungsanalyse_bericht_final.pdf), zuletzt geprüft am 22.02.2024.
- Beckmann, Klaus J.; Witte, Andreas; Driessen, Kathrin; Larscheid, Tobias; Blotevogel, Hans H.; Münter, Angelika et al. (2007): Akteure, Beweggründe, Triebkräfte der Suburbanisierung. *Motive des Wegzugs – Einfluss der Verkehrsinfrastruktur auf Ansiedlungs- und Mobilitätsverhalten*. Hrsg. v. BMVBS/BBR (BBR-Online-Publikation, 21/2007). Online verfügbar unter <https://www.bbsr.bund.de/BBR/DE/veroeffentlichungen/bbsr-online/2007/ON212007.html>, zuletzt geprüft am 22.02.2024.
- Blotevogel, Hans Heinrich; Jeschke, Markus A. (2003): Abschlussbericht zu dem Forschungsprojekt „Stadt-Umland-Wanderungen im Ruhrgebiet“. Gefördert durch den Kommunalverband Ruhrgebiet. Duisburg: Universität Duisburg-Essen.
- Dobroschke, Wolfhard (2005): *Wanderungsmotive 2004. Ergebnisse der Frankfurter Wanderungsbefragungen*. In: *Frankfurter Statistische Berichte* (4/2005), S. 215–276. Online verfügbar unter <https://frankfurt.de/-/media/frankfurtde/service-und-rathaus/zahlen-daten-fakten/pdf/fsb/20054wanderungsmotive2004pdf.ashx>, zuletzt geprüft am 22.02.2024.
- Dunkl, Anna; Lagrange, Manuela; Leibert, Tim (2022): *Wanderungsmuster in Stadtregionen aus der Lebenslaufperspektive am Beispiel von Leipzig/Halle*. In: Sebastian Henn, Thomas Zimmermann und Björn Braunschweig (Hrsg.): *Stadtregionales Flächenmanagement*. Berlin, Heidelberg: Springer Spektrum, S. 1–29.
- Hamm, Rüdiger; Keggenhoff, Katja; Jäger, Angelika (2015): *MG Bewegt. Zielgruppenspezifische Analyse der Wanderungsbewegungen und ihrer Gründe am Wohn- und Arbeitsstandort Mönchengladbach (NIERS – Diskussionsbeiträge zur Regionalökonomischen Praxis, 2/2015)*.
- Hanse- und Universitätsstadt Rostock (2019): *Wanderungsmotivbefragung 2018. Statistische Nachrichten*. Hrsg. v. Hanse- und Universitätsstadt Rostock, Hauptamt, Kommunale Statistikstelle. Rostock. Online verfügbar unter [https://rathaus.rostock.de/sixcms/media.php/rostock\\_01.a.396.de/datei/Wanderungsmotivbefragung%202018.pdf](https://rathaus.rostock.de/sixcms/media.php/rostock_01.a.396.de/datei/Wanderungsmotivbefragung%202018.pdf), zuletzt geprüft am 22.02.2024.
- Landeshauptstadt Erfurt (2022): *Erfurter Statistik. Wanderungsmotivbefragung 2020*. Landeshauptstadt Erfurt, Stadtverwaltung (Heft 115). Online verfügbar unter [https://www.erfurt.de/mam/ef/service/mediathek/publikationen/2022/heft115\\_-\\_wanderungsmotivbefragung\\_2020.pdf](https://www.erfurt.de/mam/ef/service/mediathek/publikationen/2022/heft115_-_wanderungsmotivbefragung_2020.pdf), zuletzt geprüft am 22.02.2024.
- Möller, Klaus Peter; Günther, Matthias; Schiffer, Caroline (2006): *Ergebnisse der Befragung nach den Fortzugsmotiven von Haushalten, die 2004 von Bamberg in den Kreis Bamberg gezogen sind*. Im Auftrag der Stadt Bamberg, Stadtplanungsamt. Bamberg. Online verfügbar unter [https://www.stadt.bamberg.de/media/custom/1829\\_8267\\_1.PDF?1378209007](https://www.stadt.bamberg.de/media/custom/1829_8267_1.PDF?1378209007), zuletzt geprüft am 22.02.2024.
- Siedentop, Stefan; Junesch, Richard; Klein, Maria; Krumm, Raimund; Kleimann, Rolf (2014): *Wanderungsmotive im Ländlichen Raum*. Forschungsvorhaben im Auftrag des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg. Stuttgart: IREUS. Online verfügbar unter <https://www.ireus.uni-stuttgart.de/forschung/forschungsprojekte/abgeschlossen/Wanderungsmotive/>, zuletzt geprüft am 22.02.2024.
- Stadt Dortmund (2020): *Wohnen in Dortmund und der Region. Eine Wanderungsmotivuntersuchung*. Amt für Wohnen. Dortmund. Online verfügbar unter [https://www.dortmund.de/media/p/wohnungsamtd/downloads\\_afw/ergebnisbericht\\_wanderungsmotivuntersuchung~1.pdf](https://www.dortmund.de/media/p/wohnungsamtd/downloads_afw/ergebnisbericht_wanderungsmotivuntersuchung~1.pdf), zuletzt geprüft am 05.06.2023.
- Stadt Löhne (2012): *Wanderungsmotivanalyse 2010/2011. Fortzüge aus Löhne*. Stadt Löhne, Amt für Liegenschaften und Wirtschaftsförderung. Online verfügbar unter <https://www.loehne.de/PDF/Wanderungsmotivanalyse.PDF?ObjSvrID=430&ObjID=4817&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&ts=1358504311>, zuletzt geprüft am 22.02.2024.
- Stadt Münster (2012): *Zentrale Ergebnisse der Fortzugsumfrage 2011*. Fortzug aus Münster in die Kommunen der Stadtregion. Stadt Münster, Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung. Münster. Online verfügbar unter [https://www.stadt-muenster.de/fileadmin/user\\_upload/stadt-muenster/61\\_stadtentwicklung/pdf/umfrage/bu2011\\_v0718.pdf](https://www.stadt-muenster.de/fileadmin/user_upload/stadt-muenster/61_stadtentwicklung/pdf/umfrage/bu2011_v0718.pdf), zuletzt geprüft am 22.02.2024.
- Stadt Wolfsburg (2020): *Wanderungsmotivbefragung 2018. Ergebnisse der Befragung von Zuzügen nach und Wegzügen aus Wolfsburg*. Referat Strategische Planung, Stadtentwicklung, Statistik. Wolfsburg. Online verfügbar unter <https://www.wolfsburg.de/Newsroom/2018/06/18/08/35/Wanderungsmotivbefragung-2018>, zuletzt geprüft am 17.09.2022.
- Steinführer, Annett; Osterhage, Frank (Hrsg.) (2024, im Erscheinen): *Vom Kommen, Gehen und Bleiben. Wanderungsgeschehen und Wohnstandortentscheidungen aus der Perspektive ländlicher Räume*. Braunschweig: Johann Heinrich von Thünen-Institut (Thünen Report).
- Thierstein, Alain; Förster, Agnes; Conventz, Sven; Erhard, Kristina; Ottmann, Matthias (2013): *Wohnungsnachfrage im Großraum München. Individuelle Präferenzen, verfügbares Angebot und räumliche Maßstabebenen*. München: Lehrstuhl für Raumentwicklung der TU München. Online verfügbar unter [https://www.arc.ed.tum.de/fileadmin/w00cgv/re/Aktuelles/Wohnungsnachfrage\\_im\\_Grossraum\\_Muenchen.pdf](https://www.arc.ed.tum.de/fileadmin/w00cgv/re/Aktuelles/Wohnungsnachfrage_im_Grossraum_Muenchen.pdf), zuletzt geprüft am 22.02.2024.
- Welz, Juliane; Kabisch, Sigrun; Haase, Annegret (2014): *Meine Entscheidung für Leipzig. Ergebnisse der Wanderungsbefragung 2014*. In: *Statistischer Quartalsbericht/Stadt Leipzig H. II, S. 19–24*.

(b) Wanderungsmotivbefragungen in der Querauswertung

- Abraham, Thomas; Baba, Ludger; Nostadt, Matthias (2021): *Gutachten zur Beurteilung der Lage/ Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt in Hamburg – eine Analyse von Umfang und Struktur der Wanderungen*. i. A. Freie und